

Gesichte, nicht aber in Räthseln.“ Die Rabbinen sagen: Alle Propheten sahen durch einen trüben Spiegel, wie es heisst Hos. 12, 11: „Ich habe die Gesichte vermehrt und durch die Propheten lege ich Gleichnisse vor;“ Mose aber sah durch einen feingeschliffenen Spiegel, wie es heisst Num. 12, 8: „Die Gestalt des Ewigen schaute er.“ R. Pinchas führte im Namen des R. Hosaja dieses Gleichniss an. Ein König offenbarte (zeigte) sich seinem Haussohne in seinem wahren Bilde, denn in dieser Welt erscheint die Schechina den Einzelnen, aber einst wird sich die Herrlichkeit des Ewigen zeigen, „und es siehet alles Fleisch zumal, dass des Ewigen Mund geredet“ s. Jes. 40, 5.*) Oder: „Er rief Mose und der Ewige redete.“ Daher haben die Alten gesagt: Jedem Gelehrten ohne Wissen (Kenntniss) ist ein gutes Aas vorzuziehen. Du kannst es auch daran erkennen, dass es sich so verhält. Geh und lerne von Mose, dem Vater der Weisheit, dem Vater der Propheten, der die Israeliten aus Aegypten geführt hat und durch welchen so viele Wunder in Aegypten geschehen sind und Offenbarungen am Schilfmeere, der sich bis zu den Höhen des Himmels geschwungen und das Gesetz vom Himmel herabgebracht und sich mit dem Bau der Wohnung beschäftigt hat, er ging nicht eher in das Innerste hinein, bis er gerufen worden war, wie es hier heisst, „Gott rief Mose und redete,“ und dort Ex. 3, 4 heisst es: „Und der Ewige sah, dass er zurückwich, um die Erscheinung zu sehen.“ Beim Dornenbusch war eine Unterbrechung zwischen dem Rufen und der Rede, im Versammlungszelte aber nicht. Beim Dornenbusch, womit ist das zu vergleichen? Gleich einem Könige von Fleisch und Blut, der über seinen Diener aufgebracht war und befahl, ihn in's Gefängniss zu werfen; wenn er dem Boten einen Auftrag giebt, geschieht es nicht anders, als von Aussen, aber im Versammlungszelte, wo er sich mit seinen Kindern freut und seine Hausgenossen fröhlich sind, wenn er da dem Boten einen Auftrag erteilt, so geschieht es im Innern (des Hauses), sowie denjenigen, welche er zwischen seine Kniee setzt und wie die Hand einen Menschen (Vaters) über seinen Sohn, darum heisst es hier: „Gott rief Mose.“

PARASCHA II.

V. 2. Rede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn einer von euch dem Ewigen eine Opfergabe bringen will u. s. w. Mit Anknüpfung an Jerem. 31, 20: „Ein theurer Sohn ist mir Ephraim.“ Zehn (Dinge) werden Kostbarkeiten

*) Dieses Stück bis zum Schlusse der Parascha steht in der Venediger Ausgabe am Ende unseres Midrasch und wird als eine andere Textrecension (ניסחא אחרונה) bezeichnet.

genannt, nämlich: 1) Die Thora, 2) die Prophetie, 3) die Vernunft, 4) die Erkenntnis, 5) die Thorheit, 6) der Reichthum, 7) die Tugendhaften, 8) der Tod der Frommen, 9) die Gnade und 10) Israel; die Thora s. Prov. 3, 15: „Sie ist köstlicher als Perlen“, die Prophetie s. 1. Sam. 3, 1: „Und das Wort des Ewigen war theuer in jenen Tagen“, die Vernunft s. Prov. 17, 27: „Kostbarkeit des Geistes ist ein Mann von Verstand“, die Erkenntnis das. 20, 15: „Ein kostbares Gefäß sind kenntnisreiche Lippen“, die Thorheit s. Koh. 10, 1: „Köstlicher als Weisheit und Ehre ist ein wenig Thorheit“, der Reichthum s. Prov. 12, 27: „Köstlicher Reichthum des Menschen ist des Fleissigen“, die Tugendhaften s. Ps. 139, 17: „Wie kostbar sind mir deine Freunde (anstatt: Gedanken), Gott“, der Tod der Frommen s. Ps. 117, 15: „Kostbar in den Augen des Ewigen ist der Tod seiner Frommen“, die Gnade s. das. 36, 8: „Wie kostbar ist deine Gnade, Gott“, Israel s. Jerem. 31, 20: „Ein kostbarer Sohn ist mir Ephraim.“ Und besonders kostbar bleibt mir Israel. Gewöhnlich gehen tausend Menschen hinein (ins Lehrhaus), um die Schrift zu lesen und nur hundert von ihnen geht heraus (und hat etwas davon gewonnen); hundert gehen zur Mischna und nur zehn kommen mit Erfolg davon heraus, zehn gehen zum Talmud und nur einer von ihnen hat etwas erworben. Das steht auch Koh. 7, 28: „Unter Tausenden habe ich nur einen Menschen gefunden.“ Oder die Worte: „Unter Tausenden habe ich nur einen Menschen gefunden“, beziehen sich auf Abraham, und die Worte: „aber ein Weib habe ich unter allen diesen nicht gefunden“, beziehen sich auf Sara. Oder: „Unter Tausenden habe ich nur einen Menschen gefunden“, beziehen sich auf Amram, und die Worte: „aber ein Weib habe ich unter allen diesen nicht gefunden“, beziehen sich auf Jochebed. Oder: „Unter Tausenden habe ich nur einen Menschen gefunden“, beziehen sich auf Mose, und die Worte: „aber ein Weib habe ich unter allen diesen nicht gefunden“, beziehen sich auf die Weiber des Wüstengeschlechts. Rabbi sagte: „Die Weiber des Wüstengeschlechts waren fromm (weil ihre Männer das Kalb angebetet hatten, was die Frauen nicht gethan hatten). Als sie hörten, dass sie ihren Männern verboten sein sollten, verschlossen sie sofort ihre Thüren. Da sprach Gott: Die Israeliten bleiben mir theuer. R. Abba bar Kahana und R. Jizchak. R. Abba bar Kahana sagte: Gott sprach: Wenn Pharao soviel für jeden Israeliten verlangt hätte, an Edelsteinen und Perlen zu bekommen, als er Gewicht hatte, hätte er sie ihm nicht gegeben? R. Jizchak dagegen sagte: Nahm er sie nicht mit Blut? Gab es nicht ganze Schwärme von Mücken und Gewilde? Sind diese nicht Blut? Daraus ergibt sich, dass die Israeliten mir theuer sind. „Ein theurer Sohn ist es mir.“ Ueberall wo das Wort אב, mir, gesagt ist, weicht es nicht von der Welt, nicht in dieser Welt und nicht in jener Welt. Bei den Priestern heisst es Ex. 40, 15: „Sie sollen mir Priester sein“, ebenso heisst es bei den Leviten Num. 8, 14: „Sie sollen mir Leviten sein.“

sodann bei den Israeliten Lev. 25, 55: „Denn mein sind die Kinder Israels;“ so auch bei der Hebe Ex. 25, 2: „Und ihr sollt mir nehmen,“ bei den Erstgeborenen Num. 3, 13: „Denn mein ist alles Erstgeborne,“ beim Sanhedrin das. 11, 16: „Versammle mir siebenzig Mann von den Aeltesten Israels,“ beim israelitischen Lande Ex. 19, 5: „Denn mein ist das ganze Land,“ bei Jerusalem 1. Reg. 11, 32: „Die Stadt, die ich mir erwählt habe,“ bei der Herrschaft des Hauses Davids 1. Sam. 16, 1: „Denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen,“ beim Heiligthum Ex. 25, 8: „Machet mir ein Heiligthum,“ beim Altar das. 20, 24: „Einen Altar von Erde sollst du mir machen,“ bei den Opfern Num. 28, 2: „Ihr sollt Acht haben, mir darzubringen,“ beim Salböl Ex. 30, 25: „Heiliges Salböl soll das mir sein,“ kurz und gut überall, wo das Wort לִי gebraucht wird, weicht es nicht von dieser und nicht von jener Welt s. Jerem. 31, 20: „Ephraim ist mir.“

R. Josua ben Levi sagte: Sie waren Palatini*), R. Josua bar Nachman sagte: Sie waren edelgeboren (von edlem Herkommen). R. Pinchas sagte: Mit dieser Krone ist Ephraim von unserm Vater Jacob geschmückt (gekrönt) worden, als er aus der Welt schied. Er sprach zu ihm: Ephraim, du sollst das Haupt der Stämme, das Haupt der Sitzung und der Schönste und Hervorragendste unter meinen Söhnen soll nach dir genannt werden s. 1. Sam. 1, 1: „Ben Thohu, ben Zuph, des Ephratiters,“ ferner 1. Sam. 17, 12: „David, der Sohn des Ephratiters von Bethlehem Jehuda. Jerem. 31, 20: „Ein theurer Sohn ist mir Ephraim, ein Kind des Spiels.“ Was ist unter ילד ששועים zu verstehen? Ein Kind von zwei oder drei Jahren. Nach R. Acha im Namen des R. Levi bar R. Sisi ist ein Kind von vier oder fünf Jahren gemeint, weil es Jerem. 31, 20 weiter heisst: „Denn so oft ich mit ihm rede (כִּי מְדַבְּרִי בּוֹ).“ R. Judan im Namen des R. Acha bar Kahana erklärte die Worte dahin: Genug sind meine Reden, die ich in ihm niedergelegt habe (דִּבְרוֹרֵי שְׁנַתְהוּי בּוֹ). R. Jehuda bar R. Simon sagte: Selbst in der Stunde, wo ich mit ihm hart rede, kann ich es nicht ertragen (d. i. ich vermag kaum mit ihm hart zu reden). „Denn so oft ich mit ihm rede“ d. i. denn gewiss sind meine Reden in ihm (כִּי בּוֹדְאֵי דִּבְרוֹרֵי בּוֹ).

„Rede zu den Kindern Israels.“ Gleich einem König, sagte R. Judan im Namen des R. Jsmael bar Nachman, welcher Hemden (indusia) hatte und seinem Knechte mit den Worten befahl: Rolle (lege) dieses zusammen und schüttele es aus und richte dein Augenmerk darauf! Mein Herr König! fragte sein Knecht, von allen Hemden, welche du hast, wie kommt es, dass du gerade bei diesem mir eine solche Vorschrift anbefiehlst? Er antwortete: Weil ich es an meinem Leibe trage (an meinen Körper schliesse). So sprach auch Mose vor Gott: Herr der Welt! von den siebzig starken

*) D. i. solche die im königlichen Palaste in hohen Ehren erzogen werden.

und mächtigen Völkerschaften, die du in deiner Welt hast, wie kommt es, dass du mir nur grade Befehle an Israel ertheilst? Es heisst Num. 28, 2: „Befehl den Kindern Israels“ u. s. w.; „rede mit den Kindern Israels“ d. i. befehl den Kindern Israels und sprich zu ihnen, dass sie sich mir anschliessen, wie es heisst Jerem. 13, 11: „Sowie der Gurt an die Lenden eines Mannes sich anschliesst.“ R. Abin führte dieses Gleichniss an. Ein König hatte Purpurkleider und befahl seinem Knechte: Gieb Achtung darauf, rolle sie zusammen, schüttele sie aus. Wie kommt es, mein Herr König! fragte der Knecht, dass du von allen Purpurkleidern, die du hast, nur auf das eine mir einen solchen Befehl gibst? Der König antwortete: Weil ich mit ihm am Tage meines Königthums bekleidet gewesen bin. So sprach auch Mose vor Gott: Herr der Welt! wie kommt es, dass du von den siebenzig mächtigen Völkerschaften, die du in deiner Welt hast, mir nur Befehle an Israel aufträgst, wie es heisst: „Befehl den Kindern Israels,“ „sprich zu den Kindern Israels!“ Weil sie mich, erwiederte Gott, zuerst am Meere als König anerkannt und zu mir gesprochen haben Ex. 15, 18: „Der Ewige regiere ewiglich und immerdar.“ Gleich einem Saken (Aeltesten, Senator), sagte R. Berachja, der ein Staatskleid hatte und betreffs dessen er seinem Schüler Befehle ertheilte, indem er zu ihm sprach: Lege es sorgfältig in Falten (zusammen) und schüttele es aus! Mein Herr (König)! entgegnete der Schüler, wie kommt es, dass du mir betreffs aller Staatskleider, welche du hast, nicht Befehle ertheilst, sondern nur betreffs dieses? Das kommt daher, antwortete der König, weil ich es an dem Tage getragen habe, an welchem ich als Saken (Aeltester) eingesetzt wurde.*) Ebenso sprach Mose vor Gott: Herr der Welt! von den siebenzig mächtigen Völkern, welche du in deiner Welt erschaffen, hast du mir nur in Betreff Israels Befehle ertheilt. Gott sprach: Weil sie meine Regierung am Sinai auf sich genommen und gesagt haben Ex. 24, 7: „Alles, was der Ewige geredet, wollen wir thun und gehorchen.“ R. Judan sagte: Komm und sieh, wie lieb Gott die Israeliten hat, dass er sie fünfmal in einem Verse erwähnt, wie es heisst Num. 8, 18: „Und ich nahm die Leviten anstatt alles Erstgeborenen“ u. s. w. Gleich einem Könige, sagte R. Simeon ben Jochai, welcher einen einzigen Sohn hatte; an jedem Tage befahl er seinem Haussohne: Iss, mein Sohn! oder trink, mein Sohn! So wenn er in die Schule ging und wenn er aus der Schule kam. So gab auch Gott dem Mose täglich Befehle an die Israeliten und sprach zu ihm: Sprich zu den Kindern Israels! befehl den Kindern Israels! R. Jehuda bar Simon führte dieses Beispiel an. Gleich einem, welcher dasass und eine Krone für den König machte; ein Vorübergehender fragte ihn: Was machst du? Ich mache eine Krone für den König, war die

*) Vergl. Pesikta Schekalim 17^a, wo einige Abänderungen sich finden.

Antwort. ' Setze so viel Edelsteine, Perlen und Smaragde hinein, so viel du immer kannst. Warum? Weil sie einst auf den Kopf des Königs wird gesetzt werden. Ebenso sprach auch Gott zu Mose: Rühme, erhebe und verherrliche die Israeliten, so viel du immer kannst. Warum? Weil ich einst mit ihnen werde verherrlicht werden, wie es heisst Jes. 49, 3: „Er sprach zu mir: Mein Knecht bist du, Israel, an dem ich mich verherrliche.“ Sogar die Schrift, sagte R. Josua von Sichnin im Namen des R. Levi, erweist den Israeliten Ehre, wie es hier heisst Lev. 1, 2: „Ein Mensch, der von euch opfert“ u. s. w. Wenn aber etwas Nachtheiliges (Schändliches) von ihnen gesagt werden soll, siehe, was steht da geschrieben? Es heisst nicht das. 13, 1: So ein Mensch von euch an der Haut seines Fleisches eine Erhöhung hat, sondern: „so an der Haut seines Fleisches sein wird.“ R. Samuel bar Nachman führt zwei Beweise an: Es heisst Deut. 15, 4: „Jedoch wird kein Armer unter dir sein.“ Wenn die Schrift aber etwas Nachtheiliges (Schändliches) sagt, da heisst es nicht das. V. 11: Es soll nicht fehlen an Armen aus eurer Mitte, sondern: „aus der Mitte des Landes.“ R. Samuel bar Nachman führte noch einen andern Beweis an: Es heisst nicht Deut. 27, 13: Und diese sollen stehen, das Volk zu verfluchen, sondern: „und diese sollen über dem Fluche stehen.“ Beim Segen aber heisst es das. V. 12: „Diese sollen stehen, das Volk zu segnen.“ R. Berachja und R. Chelbo und R. Ami im Namen des R. Ilai sagten: Und nicht nur das, sondern wenn auch eine Strafe in die Welt kommt, die Frommen bewältigen sie, wie es heisst: „Und diese sollen stehen über dem Fluche.“ R. Berachja sagte: Gott spricht zu dem Menschen d. i. Adam, dein Opfer gleicht dem Opfer des ersten Menschen, welcher alles in seiner Gewalt hatte, und er brachte doch nichts vom Geraubten, Erpressten dar, so bringe auch du nichts vom Geraubten und Erpressten dar. Thust du aber so, so gilt Ps. 69, 32: „Das gefällt dem Ewigen besser als Rind und Farren mit Hörnern und Klauen.“*)

Oder: Das Wort אדם, Mensch ist der Ausdruck der Liebe, der Brüderlichkeit und Freundschaftlichkeit. Gott sprach zu Ezechiël: Menschensohn! Sohn frommer Menschen! Sohn Gerechter! Sohn von Menschenfreunden! Sohn solcher, die sich wegen der Ehre Gottes und Israels immer alle Tage der Verachtung aussetzen. Oder der Ausdruck בן אדם, Menschensohn ist zu vergleichen mit einem Könige von Fleisch und Blut, gegen welchen sein Weib und seine Kinder sich aufgelehnt hatten. Er erhob sich und stiess sie aus seinem Hause und liess sie fortziehen, nachher aber liess er einen Sohn von ihr kommen und sprach: Sohn N. N., komm, ich will dir mein Haus und das Haus meines Glanzes zeigen, was ich habe, ausser deiner

*) Dieses Stück bis zum Schlusse der Parascha steht in der Venediger Ausgabe am Ende unseres Midrasch unter der Aufschrift: במה שכתוב בו סוף פרשה.

Mutter, meine Ehre und mein Glanz haben um nichts abgenommen*), obgleich deine Mutter draussen steht. So verhält es sich auch mit Ezechiel ben Busi, dem Priester s. Ezech. 1, 1: „Es geschah im dreissigsten Jahre, im vierten Monat, am Fünften des Monats,“ das. V. 3: „Da geschah das Wort des Ewigen.“ Das ist der rechte Beweis. In Bezug auf den zweiten heisst es das. V. 4: „Und sieh, es kam ein Sturmwind von Norden,“ und nachdem er dem Propheten die ganze Wagenerscheinung gezeigt hatte, sprach er zu ihm: Menschensohn! das ist meine Herrlichkeit, zu welcher ich euch von allen Völkern der Welt erhoben habe, ohne Beeinträchtigung meiner Herrlichkeit und meines Glanzes, wie es heisst Ezech. 43, 11: „Und wenn sie sich schämen alles dessen, was sie gethan, so thue ihnen kund die Gestalt dieses Hauses und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge.“ Vielleicht denkst du, es giebt keinen mehr, der mir dient, noch habe ich vor mir 496 000 Dienstengel, die dienstergeben hier stehen und meinen grossen Namen täglich immerdar von Sonnenaufgang bis zu ihrem Untergange heiligen und mit den Worten preisen: Heilig, heilig, heilig! und von Sonnenuntergang bis zu ihrem Aufgange mit den Worten: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Ewigen von seinem Orte aus. Und um viel mehr die siebenzig Sprachen (der Menschen) auf Erden! Weil ihr garstige und ungehörige Dinge thut, erzürnen sie euch durch Leiden, die sie über euch bringen, aber was soll ich thun? Siehe, ich thue es wegen meines grossen Namens, der über euch genannt wird, wie es heisst das. 20, 9: „Ich that es um meines Namens willen, dass er nicht entheiligt werde vor den Augen der Völker“ u. s. w.

Es heisst Lev. 1, 2: „So jemand von euch dem Ewigen darbringen will.“ Warum heisst es hier nicht: איש, ein Mann, sowie es dort heisst: „Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: ein Mann, so er darbringt?“ Auch hier sollte die Schrift sagen: Und sie sollen sich nehmen ein jeder ein Rind oder Schaf. Warum heisst es: אדם, ein Mensch? Um auch den Neuaufgenommenen (Proselyten) darunter zu begreifen. גזר, von euch d. i. um den Heiden, der ein Ganzopfer bringt, auszuschliessen. R. Simeon ben Gamliel sagte: Sieben Beschlüsse hat der grosse Gerichtshof gefasst, einer davon ist: Wenn ein Heide ein Ganzopfer von einer Stadt am Meere (von weiter Ferne) bringt und mit diesem auch Trankopfer, so bringt man die Trankopfer von dem Seinigen dar, wenn nicht (d. i. sind die Trankopfer nicht mit jenem verbunden), so müssen dieselben auf Kosten der Gesammtheit dargebracht werden. Und ferner ist der Beschluss vom Gerichtshof gefasst worden, dass von einem Hohenpriester, welcher gestorben ist, sein Speisopfer auf Kosten der Gesammtheit dargebracht werde. R. Jehuda sagt: Es

*) Sinn: Komm, damit du siehst, dass deine Mutter meiner Ehre und meinem Glanze keinen Eintrag gethan hat.

wird aus den Mitteln der Erben und ungetheilt auf Salz und Holzstücken dargebracht. R. Simeon ben Gamliel sagte: Einmal war ich auf der Reise, da traf mich ein Mann und kam auf mich zu, wie einer, welcher mit aufgehobener Faust gegen seinen Nächsten kommt, er fragte mich: Ihr sagt, sieben Propheten sind unter den Völkern aufgetreten und sie legen Zeugniss gegen sie ab und sie fahren in die Hölle? Ich antwortete ihm: Ja, mein Sohn, so ist es. Von den sieben Zeitaltern an (wo die sieben Propheten aufgehört haben) und weiter können die Völker also sagen: Das Gesetz ist uns nicht gegeben worden und es kann auch nicht gegen uns Zeugniss ablegen, warum fahren wir zur Hölle? Ich antwortete ihm: Mein Sohn, so haben die Weisen in der Mischna gelehrt: Einem Heiden, der zum Judenthum übertreten will, reicht man die Hand, um ihn unter die Fittiche der Schechina zu bringen, von jetzt an und weiter können die Proselyten des Zeitalters gegen ihre Zeitgenossen (ihr Zeitalter) zeugen.

vom Vieh, von Rindern, von Schafen? Wenn es heisst: vom Vieh, warum heisst es noch: von Rindern und von Schafen? Von hier haben die Weisen gesagt: Man nimmt alle Arten von Opfern von den Frevlern Israels an, um sie unter die Fittige der Schechina zu bringen, ausgenommen ist der Abtrünnige und der, welcher den Wein fälscht und die Sabbathe öffentlich entweiht. „Von Rindern und von Schafen.“ Gepriesen sei Gott, dass er sich mit den ersten Frommen zählt. Adam brachte einen Ochsen auf dem Altar dar, wie es heisst Ps. 69, 32: „Es gefällt dem Ewigen besser als Ochs und Farren.“ Noach hat gehalten, was in der Thora geschrieben steht, wie es heisst Gen. 8, 20: „Er baute dem Ewigen einen Altar;“ Abraham*) hat die ganze Thora gehalten, wie es heisst das. 26, 5: „Darum dass Abraham meiner Stimme gehorchte“ u. s. w., denn er veranstaltete ein Opfer und brachte einen Widder dar; Jizchak hat gehalten, was in der Thora geschrieben steht, er warf sich vor seinem Vater wie ein Opferlamm hin; Jacob hat gehalten, was in der Thora geschrieben steht, wie es heisst das. 35, 4: „Sie gaben dem Jacob alle fremden Götter;“ Jehuda hat gehalten, was in der Thora geschrieben steht, wie es heisst das. 38, 8: „Wohne dem Weibe deines Bruders bei;“ Joseph hat gehalten, was in der Thora geschrieben steht Ex. 20, 12 ff.: „Ehre deinen Vater und deine Mutter, du sollst nicht morden, nicht ehebrechen, nicht stehlen, nicht falsch zeugen, lass dich nicht gelüsten;“ ehe ihnen noch die Thora gegeben worden, haben sie diese Vorschriften von selbst gehalten. Darum liebt Gott sie auch mit vollkommener Liebe und er hat ihren Namen seinem grossen Namen gleichgemacht, über sie heisst es Ps. 119, 1: „Heil denen, die den Weg der Vollkommenheit wandeln,“ und er wird genannt Deut. 32, 4:

*) S. Joma fol. 28 und Kiddusch. fol. 82.

„Der Fels, vollkommen ist sein Wirken“ und Ps. 18, 31: „Gott, vollkommen ist sein Weg.“

V. 5. Er schlachte das junge Rind. Und beim Widder heisst es: Gegen die mitternächtliche Seite hin vor dem Ewigen. Sie (die Weisen) sagen: In der Stunde, als unser Vater Abraham seinen Sohn Jizchak band, bestimmte Gott zwei Lämmer, eins am Morgen und eins am Abend, und das alles warum? Weil in der Stunde, wo die Israeliten das tägliche Opfer auf dem Altar darbringen und diesen Vers lesen: „nach der mitternächtlichen Seite vor dem Ewigen,“ Gott der Opferwilligkeit Jizchaks gedenkt. Ich rufe den Himmel und die Erde zu Zeugen über mich an, es mag ein Heide oder ein Israelit, ein Mann oder ein Weib, ein Knecht oder eine Magd diesen Vers lesen: „nach der mitternächtlichen Seite vor dem Ewigen,“ so gedenkt Gott der Opferwilligkeit Jizchaks, denn es heisst: „צפונה לפני רי“, es ist aufbewahrt vor dem Ewigen.“*)

Oder: „Nach Norden vor dem Ewigen,“ entsprechend den Thaten Abrahams, Jizchaks und Jacobs, welche vor ihm aufbewahrt (צפונים) sind. Und woher lässt sich beweisen, dass das Wort צפונה diese Bedeutung hat? Aus Cant. 7, 14: „Neue, auch Alte habe ich, mein Freund, dir aufbewahrt.“ Abraham, Jizchak und Jacob sind die Alten, Amram, Sohn Kehats und alle Frommen, die in Aegypten waren, sind die Neuen, wie es heisst: „Neue, auch Alte.“ Die Genossenschaft Moses, Josuas und Davids, Hiskias sind die Alten, die Genossenschaft Esras, Hillels, Rabban Jochanan ben Saccais und R. Meirs und seine Genossen gehören zu den Neuen, über sie werden die obigen Worte: „Neue, auch Alte“ angewendet. Beim Ochs heisst es Lev. 1, 9: „Und die Beine soll er abwaschen mit Wasser, und der Priester soll das Ganze anzünden“ u. s. w., beim Widder heisst es das. V. 13: „Und das Innere (den Bauch) und die Beine soll er abwaschen, und der Priester soll das Ganze darbringen.“ Was ist für ein Unterschied zwischen Widder und Ochs? Beim Ochsen fehlt der Aufzug und der Einschlag, beim Widder dagegen fehlt der Aufzug und der Einschlag nicht. Die Weisen haben gesagt: Wir lernen die Darbringung des Ochsen von der des Widders und die Darbringung des Widders von der des Ochsen. Er sprach zu ihnen: Meine Herren! ich halte mich für Staub unter euren Fussballen, ich will aber etwas vor euch vorbringen. Trage vor! gaben sie ihm zur Antwort. Meine Herren! sprach er zu ihnen, zwölf Fürsten standen bei der Einweihung des Altars, der eine und der andere brachte ein Ganzopfer, der eine und andere ein Sündopfer, der eine und der andere ein Schuldopfer, der eine und der andere ein Friedensopfer. Dort steht הקרבה, darbringen beim Ochsen und Widder, hier dagegen steht הקרבה, darbringen nur beim Widder und nicht

*) So nimmt der Midr. die Textworte.

beim Widder, damit der Mensch nicht bei sich denke, ich will hässliche und ungeziemende Dinge thun, ich will einen Ochsen bringen, an dem viel Fleisch ist, und auf dem Altar darbringen, siehe, ich werde mit ihm Gnade üben, und er wird mich in Busse aufnehmen. Darum wird nur beim Widder und nicht beim Ochsen das Wort: **הִקְרִיבָה**, darbringen gebraucht.

PARASCHA III.

Cap. II, V. 1. So jemand will dem Ewigen die Opfergabe eines Speisopfers darbringen. R. Jizchak begann mit Koh. 4, 6: „Besser eine Hand voll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühseligkeit und quälende Sorge.“ Besser ist der, welcher nur zwei Ordnungen lernt und sie übt, als der, welcher Halachot lernt und sie nicht übt, er hat nichts weiter davon als „leeren Wind“ d. i. es ist ihm nur darum zu thun, ein Halachotkundiger genannt zu werden (eig. sein Sinnen geht nur darauf, dass er u. s. w.). Besser ist der, welcher Halachot lernt und sie übt, als der, welcher Halachot und Regeln lernt und sie nicht übt, er hat nichts weiter davon als „quälende Sorge“ d. i. es ist ihm nur darum zu thun, ein Mechiltakundiger genannt zu werden. Besser ist der, welcher Halachot und Regeln lernt und sie übt, als der, welcher Halachot und Regeln und Talmud lernt und sie nicht übt, er hat nichts weiter davon als „quälende Sorge“ d. i. es ist ihm nur darum zu thun, ein Gesetzkundiger zu heissen. Besser ist der, welcher nur zehn Goldstücke besitzt und damit handelt (sie nimmt und giebt) und sich damit ernährt, als der, welcher geht und Geld auf Zinsen leiht. Im Sprichwort heisst es: Wer auf Zinsen geliehen nimmt, bringt sich um das Seinige und um das Nichtseinige (das was andern ist), und er hat nur „quälende Sorge“ davon d. i. einem solchen ist es nur darum zu thun, ein Geschäftsmann zu heissen. Besser ist der, welcher mildthätig mit dem Seinigen ist, als der, welcher geht und raubt und erpresst und Almosen giebt von dem, was andern ist. Im Sprichwort heisst es: Sie buhlt für Aepfel und vertheilt sie unter die Kranken.*) Er hat nur „quälende Sorge“ davon d. i. es ist einem solchen nur darum zu thun, einer genannt zu werden, welcher die Gesetze treu befolgt. Besser ist der, welcher nur einen Garten hat, ihn düngt und pflegt und sich davon ernährt, als der, welcher die Gärten von anderen um die Hälfte nimmt. Im Sprichwort heisst es: Wer einen Garten pachtet, der isst Vögel, pachtet er aber viele Gärten, so fressen ihn die Vögel.***) Er hat nur „quälende Sorge“ davon d. i. sein Sinnen geht nur darauf, ein

*) Der Talmud bezeichnet dieses Gebahren mit den Worten: **מִצְוָה הַבְּנָאָה בְּעֵינֵיהָ**, ein Gebet, dessen Befolgung durch die Uebertretung eines andern geschieht. Auch das deutsche Sprichwort: Leder stehlen und den Armen Schuhe daraus machen, correspondirt mit dem midraschischen. Vgl. Dukes, Rabbinische Blumenlese S. 139.

**) Grund: Weil er viele Gärten nicht beaufsichtigen kann.